



Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

In dieser Ausgabe: Preise der Ernte 2015

- Brotgetreide: Preise 2015 1
- Median und Boxplots
- Ölsaaten 2015: Preisabfall 2
- Futtergetreide: Preisrückgang
- Raps: Feuchtigkeitsanspruch 3
- Weizen 2016, 2017: Ausblick
- Kommentar: Richtpreise 2016 4

Brotweizen 2015: Preise fast auf Vorjahresniveau

Gemäss der Preiserhebung des SGPV für Brotweizen der Ernte 2015 sind die Preise der Klasse Top und der Klasse I gegenüber 2014 um rund Fr. 0.50-/dt gefallen. Bei der Klasse II ist der Preis um fast einen Franken gefallen.

Die internationalen Preise sind tief und die Importpreise für Brotgetreide lagen zwischen Fr. 44.-/dt und Fr. 45.-/dt. Obwohl die Inlandpreise etwa Fr. 1.50-/dt bis Fr. 2.-/dt unter dem Richtpreis

liegen verdeutlichen sie das Engagement der Branche, Wertschöpfung in der Schweizer Produktion zu erhalten. Ausserdem konnte mit der Deklassierung von 53'000 Tonnen der Ernte 2015 eine Überschussituation und ein damit einhergehender Preiserfall vermieden werden.

Stabiler Preistrend

Der Median der Bruttoproduzentenpreise der Klasse Top liegt bei Fr. 50.50/dt und die Preise liegen zwischen Fr. 47.50-/dt und Fr. 55.-/dt. Der Median für die Klasse I liegt bei Fr. 48.50/dt und für die Klasse II bei Fr. 46.80/dt. In der Klasse I liegen die Preise in einer Spanne von Fr. 7.50/dt, während bei der Klasse II die Preisspanne mit Fr. 6.-/dt ein bisschen kleiner ist. Der Preis für Weizen der Klasse II liegt damit Fr. 2.20/dt unter dem Richtpreis. Die tiefen internationalen Weizenpreise während der Vermarktungsperiode 2015, verstärkt durch den starken Franken, haben die Inlandpreise weiter gedrückt. Auf Weizen der Klasse II macht sich der Druck besonders bemerkbar. Die Preise der Ernte 2015 haben damit im Mehrjahresvergleich einen Tiefstand erreicht, sind aber noch nicht unter das Preistief im Jahr 2009 gefallen.

können die Bruttogewichte nicht abgelesen werden. Der Landwirt weiss in diesen Fällen nur im Vergleich mit den Lieferscheinen, wie viel Gewichtsverlust ihm abgezogen wurde. Einzelne Sammelstellen ziehen generell ein oder zwei Prozent „Schwund“ ab, andere ziehen keinen „Schwund“ ab.

Einzelne Sammelstellen ziehen generell ein oder zwei Prozent „Schwund“ ab, andere gar keinen.

Grundsätzlich gab es 2015 aufgrund der guten Erntebedingungen deutlich weniger Verluste und Trocknungskosten als im Vorjahr, was sich in insgesamt tieferen Sammelstellenkosten zeigte.

Annahmegebühren

Die Unterschiede zwischen den reinen Annahmegebühren der Sammelstellen sind gross, und für die Produzenten ebenso von Bedeutung wie die Produzentenpreise. Bei den uns eingereichten Abrechnungen liegt der Median der Annahmegebühren für Brotgetreide der Klassen Top, I, II und III bei Fr. 3.40/dt, bei einem Maximum von Fr. 5.-/dt und einem Minimum von Fr. 1.35/dt!

Die reinen Annahmegebühren reichen von Fr. 1.35/dt bis Fr. 5.-/dt.

Bemerkung zu den Daten

Für diese Auswertung wurden die Preise aller Produktionsarten/Labels (ausser Bio) mitberücksichtigt, d. h. IP-Suisse (Grundpreis ohne Prämie), Suisse Premium, SUISSSE GARANTIE und ÖLN.

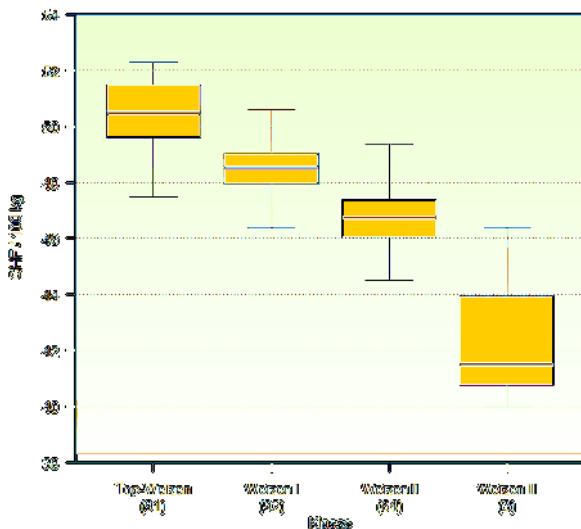
Bei vielen Sammelstellen wird für Arina einen höheren Preis ausbezahlt als für übrigen Weizen der Klasse I.

Beim Weizen der Klasse I muss berücksichtigt werden, dass eine beachtliche Anzahl Sammelstellen für Arina-Weizen einen höheren Preis auszahlt als für andere Weizensorten.

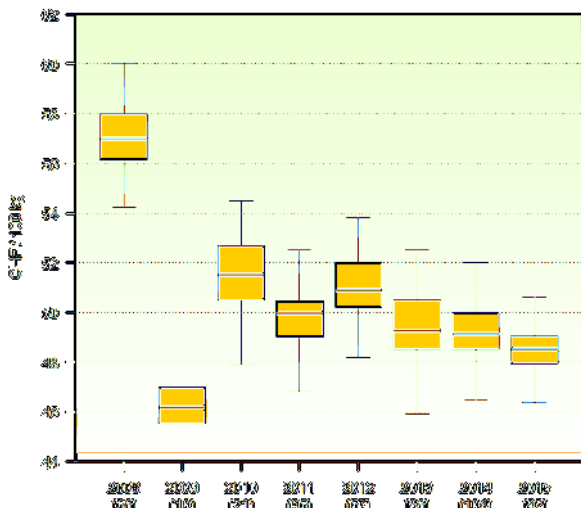
Gewichtsverluste und Schwund

Von vielen der Abrechnungen, welche uns eingesandt werden,

Weizen Brutto-Produzentenpreis 2015

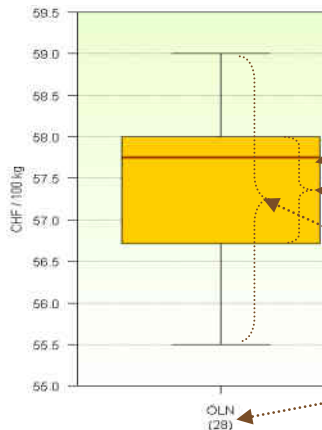


Weizen Klasse I, Brutto-Produzentenpreis 2008-15



Herzlichen Dank für das Einsenden Ihrer Abrechnungen!

Erklärungen zu den Boxplots und Median



Wir möchten hier die Darstellung der Produzentenpreise als Boxplots genauer erklären.

- die „Mittel-Linie“ entspricht dem Median, d.h. 50% der Daten liegen über bzw. unter dieser Linie.

- der Kasten (=Box) beinhaltet 50% der Daten. Unter bzw. über der Box liegen je 25% der Daten.

- die vertikalen Linien umfassen zusammen mit der Box ca. 95% der Daten.

- Unter der Achse werden die Anzahl Meldungen angegeben.

Diese Darstellung ist bei einer relativ geringen Datenzahl geeignet, weil sie weniger stark durch Extremwerte beeinflusst wird. Extremwerte und Ausreisser werden nicht dargestellt.

Die Daten wurden von Delegierten und Sammelstellen gemeldet, und es kann eine breite Abdeckung über die ganze Schweiz erreicht werden. Die Mengen können jedoch nicht gewichtet werden.

Ölsaaten 2015: Preisabfall wegen Frankenstärke

Die Schweizer Ölsaatenpreise hängen von den internationalen Preisen der Pflanzenöle sowie vom Preis für Rapschrot ab. Ein weiterer Preisabfall nach der Vermarktungsperiode 2014 auf den internationalen Märkten sowie die Umrechnung auf den starken Schweizer Franken hat dazu geführt, dass die Produzentenpreise im Jahr 2015 nochmals tiefer waren als 2014.

Der Bruttoproduzentenpreis für konventionellen Raps liegt 2015 aufgrund der bei uns eingereichten Preise bei einem Median von gut Fr. 75.00/dt und Fr. 85.00/dt für HOLL-Raps. Die Preisdifferenz zwischen HOLL-Raps und konventionellem Raps liegt damit bei rund Fr. 10.-/dt. Der Preisabfall gegenüber dem Vorjahr beträgt rund Fr. 6.-/dt für konventionellen und rund Fr. 5.-/dt für HOLL-Raps. Der Unterschied zwischen dem höchsten und dem

tiefsten Preis beträgt 2015 etwa Fr. 5.80.-/dt beim HOLL-Raps, jedoch ca. Fr. 6.90.-/dt beim konventionellen Raps. 2014 betrug diese Variation beim HOLL-Raps lediglich Fr. 2.-/dt. Bei dieser Auswertung wurden Spezialpreise für Übermengen nicht miteinbezogen. Für Übermengen hat ein Teil der Sammelstellen Abzüge gemacht, welche meist zwischen Fr. 5.-/dt und Fr. 10.-/dt liegen. Es ist weiterhin festzuhalten, dass der Preisabfall bisher auf die internationalen Märkte zurückzuführen ist und nicht auf die Mengensituation im Inland. Die Preise vom Preisschema, welches vor der Ernte 2015 publiziert wurde, zeigen dies.

Auch die Sonnenblumen mussten 2015 eine erneute Einbusse von diesmal Fr. 8.-/dt (konventionell) und Fr. 5.-/dt (HO) verzeichnen und

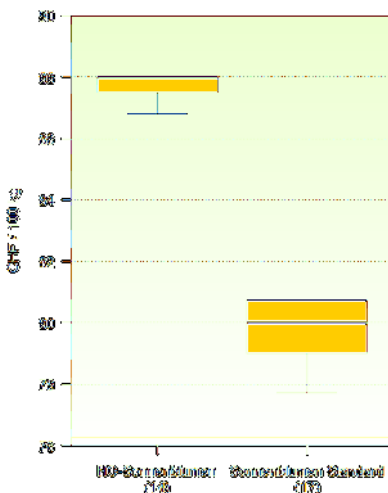
erzielten Preise mit einem Median von Fr. 80.-/dt für Standard- bzw. Fr. 88.-/dt für HO-Sonnenblumen. Schon das zweite Jahr in Folge verlieren die HO-Sonnenblumen weniger stark als die konventionellen.

Die Durchschnittspreise aus der Vermarktungsperiode 2016 werden im August von swiss granum publi-

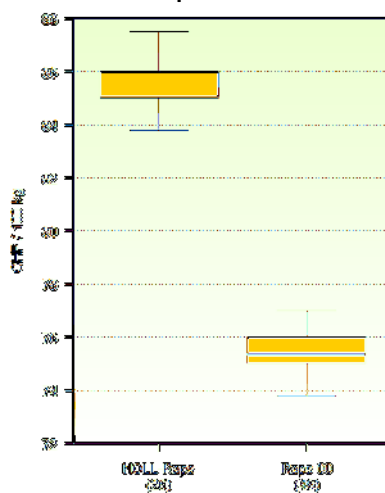
Verbandsbeiträge

Bei den Ölsaaten werden den Produzenten an der Sammelstelle keine Verbandsbeiträge abgezogen. Die Beiträge für die Ölsaaten werden von den Verarbeitern (Ölmühlen) an swiss granum bezahlt und im an die Sammelstellen bezahlten Preis bereits eingerechnet. Ein Abzug durch die Sammelstelle erübrigt sich.

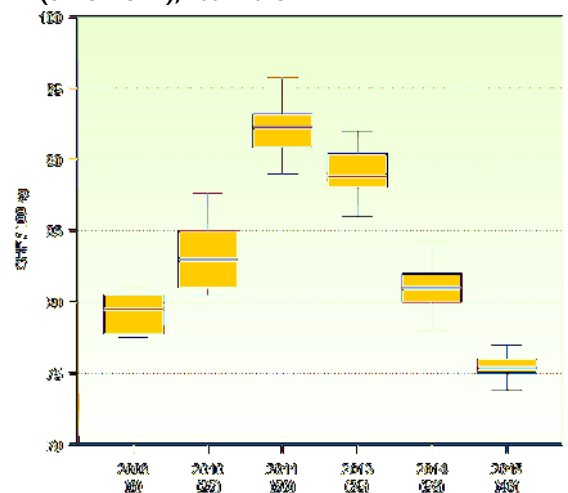
Sonnenblumen Brutto-Produzentenpreise 2015



Raps Brutto-Produzentenpreise 2015



Raps Brutto-Produzentenpreise (ohne HOLL), 2009-2015



Futtergetreide 2015: weiterer Preisrückgang

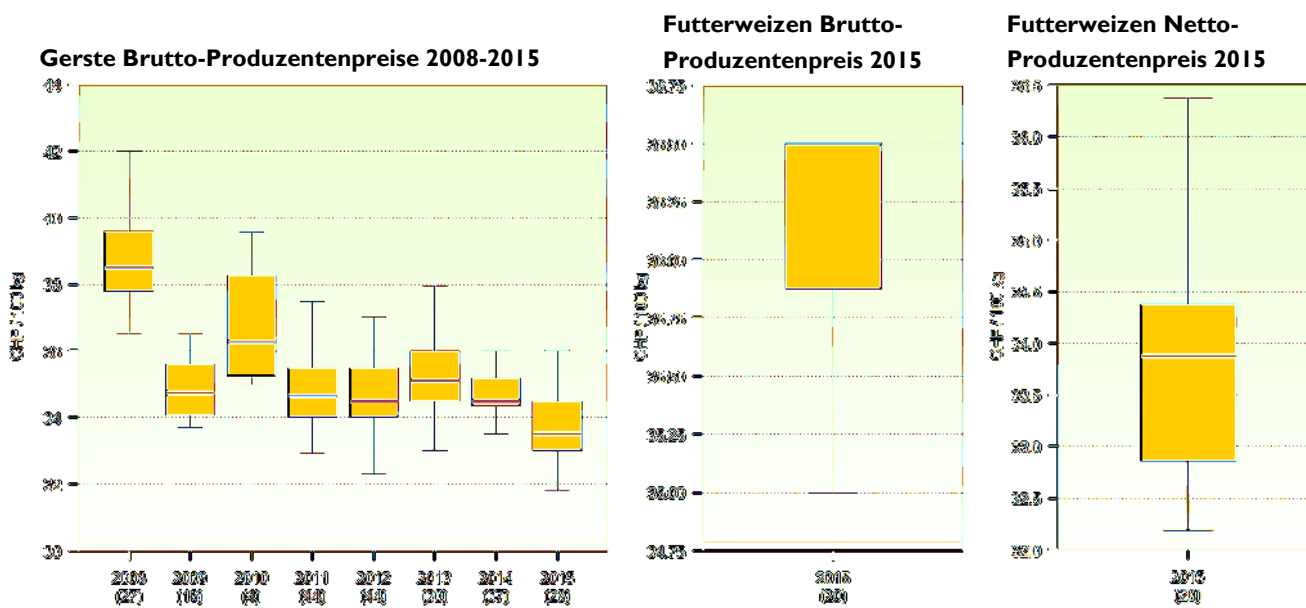
Die Futtergetreidepreise bewegen sich aufgrund des Schwellenpreissystems weniger als die Brotgetreidepreise. Trotzdem sind die Futtergetreidepreise 2015 gegenüber dem Vorjahr weiter gefallen. Da im April 2015 der Grenzschutz zu tief war, wurden die Lager mit Importweizen gefüllt, was die Vermarktung der Inlandernte 2015 zu einem schwierigen Unterfangen machte.

Für den Futterweizen liegt der Median der Preise bei Fr. 36.50.-/dt, für Gerste bei lediglich

Fr. 33.50.-/dt. Bei Gerste liegt der Median damit einen Franken unter dem Vorjahrespreis und ebenfalls einen Franken unter dem Richtpreis. Die Gerstenpreise bewegten sich zwischen Fr. 31.80/dt und Fr. 36.-/dt. Die Annahmegebühren für Futtergetreide liegen bei einem Median von Fr. 2.50/dt, die tiefsten Annahmegebühren sind Fr. 0.50/dt, die höchsten Fr. 3.50/dt.

Anzumerken ist, dass es sich hier nur um die effektiv ausbezahlten Futtergetreidepreise bei verkauften

Posten handelt, Spezialpreise für Lieferungen auf Kundenlager oder Gegengeschäfte können aufgrund der vielfältigen Systeme nicht abgebildet werden. Aus diesem Grund ist auch die Anzahl Meldungen deutlich tiefer als beim Brotgetreide, was die Aussagekraft dieser Zahlen beschränkt. Bei Lieferungen an Kundenlager konnte der Futterweizen zu Preisen bis zu Fr. 40.-/dt angerechnet werden.



Datengrundlage: Preiserhebungen SGPV, 2008-2015

Feuchtigkeitsgehalt Raps: Schweiz 6% aber in der EU 9%? Die Erklärung

Von Zeit zu Zeit wenden sich Sammelstellen oder Produzenten mit der Frage an den SGPV, warum die maximale Feuchtigkeit für Raps in der Schweiz 6% betrage, in der EU jedoch 9%.

Die Antwort ist eine technische: Im Ausland wird Rapsöl meist durch Extraktion mit Lösungsmitteln gewonnen, in der Schweiz aber nur durch Pressung. Reine Presswerke benötigen Raps mit einer Feuchtigkeit von maximal 6%, da bei einer höheren Feuchtigkeit die Maschinen verkleben und keine einwandfreie

Verarbeitung mehr gewährleistet werden kann. Bei der Extraktion sind Feuchtigkeitsgehalte bis 9% kein Problem. Weil die Schweizer Ölmühlen keine Infrastruktur für ein Nachrocknen der Ware vor der Pressung haben, muss die Trocknung bereits an der Sammelstelle geschehen.



Weil Rapsöl in der Schweiz durch Pressen und nicht durch Extraktion gewonnen wird, sind die Anforderungen an die Trockenheit höher als in der EU.

Ernten 2016 und 2017: Ausblick

Die Ernteschätzungen im Juni sind mit grossen Unsicherheiten behaftet, da nicht nur die Ertragerwartung sondern auch die Fläche auf einer Schätzung beruht. Trotzdem sind diese Zahlen eine Unterstützung für die Planung der Logistik an den Sammelstellen, allfällige Deklassierungen und Ölsaaten-Zuteilungen.

Ernteschätzungen 2016

Die vierte Ernteschätzung von swiss granum zeigt eine mittlere bis gute Ernte, sowohl bei Raps als auch bei Brot- und Futtergetreide. Flächenmässig werden gegenüber dem Vorjahr praktisch stabile Brot- und Futtergetreideflächen (ohne Körnermais) erwartet, jedoch eine Abnahme der Rapsflächen um rund 10% aufgrund der gekürzten Zuteilungen. Die Erntemengen sollten den Bedarf der Müller an einheimischem Getreide decken, sofern bis zur Ernte nicht noch beträchtliche Probleme auftreten (Mykotoxine, Auswuchs, etc.).

Ernterichtpreise Brotgetreide 2016

Die Marktpartner konnten sich auf Ernterichtpreise für Brotgetreide einigen. Diese bleiben auf dem Niveau von 2015, das heisst: Fr. 52.-/dt für die Klasse TOP, Fr. 50.-/dt für die Klasse I und Fr. 49.-/dt für die Klasse II. Die Marktpartner haben sich bewusst für einen deutlichen Mehrpreis für Schweizer Getreide gegenüber Importware entschieden.

Ernte 2017: kleine Anpassungen nötig

Gemäss den Aussaatempfehlungen von fenaco und IP-Suisse werden nur kleine Anpassungen gegenüber der Herbstsaat 2016 gefordert. Fenaco wünscht mehr TOP-Weizen von qualitativ hochstehenden Sorten (Molinera, Nara, Lorenzo, Runal und Arnold) und weniger Weizen der Klasse I, insbesondere in der Deutschschweiz. fenaco wünscht weiterhin eine geografisch differen-

zierte Produktion. IP-Suisse strebt eine leichte Erhöhung der Klassen TopQ an, insbesondere die Sorten Digana (Sommerweizen), Lorenzo, Molinera und Runal. Der Anbau dieser Sorten wird neu mit einem Bonus von Fr. 3.-/dt entschädigt. IP-Suisse passt die erforderliche Fallzahl für alle Brotweizensorten an die Übernahmbedingungen von swiss granum an, das heisst von 240 sec auf 220 sec.

Allgemein ist festzustellen, dass allgemeine Aussagen zur Nachfrage immer schwieriger werden, und die Nachfrage je nach Sammelstelle und Region unterschiedlich ist. Aus diesem Grund raten wir, die individuellen Empfehlungen der Sammelstellen zu befolgen, damit sie das Angebot auf ihre Abnehmer abstimmen können.

Kommentar: Ein starkes Zeichen für die Schweizer Produktion

Am 30. Juni haben die Verhandlungen für den Ernterichtpreis für das Brotgetreide 2016 stattgefunden. Das Zeichen zugunsten der einheimischen Produktion und Verarbeitung ist stark: Die Richtpreise sind gegenüber 2015 unverändert.

Ich erinnere daran, dass der SGPV nach der Aufhebung des Mindestkurses mehrmals beim Bundesrat und bei der Verwaltung interveniert hat. Trotzdem war es nicht möglich, die Rechtsgrundlagen über die Einfuhr von Brotgetreide den neuen Gegebenheiten anzupassen. Seit eineinhalb Jahren kämpfen wir mit den Folgen davon: Ein Weizen von Qualität der Klasse TOP kann von rund Fr. 46.-/dt importiert werden, obwohl er gemäss Agraimportverordnung bei Fr. 53.- liegen müsste.

Schon das zweite Jahr in Folge hat die Getreidebranche beschlossen, nicht direkt mit den Importpreisen zu vergleichen und sich für eine einheimische Produktion einzusetzen. Die gleichbleibenden Richtpreise bürgen für eine Stabilität entlang der Wertschöpfungskette (Getreide, Mehl, Brot), und ermöglichen eine Verteilung der Wertschöpfung auf alle Stufen.

Für die Ernte 2015 sind die Richtpreise nicht ganz erreicht worden. Trotzdem zeigen die Verhandlungspartner (Händler, Müller und Bäcker) mit der Einigung auf gleichbleibende Richtpreise 2016, dass diese gerechtfertigt sind, und dass sie bereit sind, diese zu bezahlen.

Fritz Glauser, Präsident



«Mit der Einigung auf diese Richtpreise zeigen die Verhandlungspartner, dass sie gerechtfertigt sind».

SGPV-FSPC



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Belpstrasse 26
CH-3007 Bern

Telefon: +41 31 381 72 03

Fax: +41 31 381 72 04

E-Mail: info@fspc.ch

Mehr Infos auf www.sgpv.ch

Nächste Publikationen:

Der nächste Marktbericht erscheint im Herbst 2016 und beschäftigt sich hauptsächlich mit Themen rund um die Ölsaaten.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge mitzuteilen!